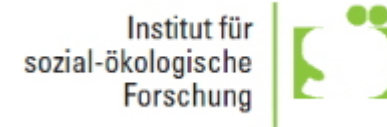


ISOE-Newsletter

Ausgabe 6/2013



Liebe Leserin, lieber Leser,

pünktlich zu Beginn des Weihnachtsgeschäfts erreichte die Kauflaune der Deutschen den höchsten Wert seit über sechs Jahren, wie das Forschungsunternehmen GfK ermittelte. Gleichzeitig fragen sich viele, welche Geschenke die Umwelt möglichst wenig belasten. Expertinnen und Experten für Nachhaltigen Konsum geben Antworten in dem Buch „Konsum-Botschaften“, das jetzt erschienen ist.

Diese und weitere aktuelle Meldungen aus dem ISOE haben wir für Sie nachfolgend zusammengestellt. Tagesaktuelle Informationen finden Sie auf www.isoe.de und auf <https://twitter.com/isoewikom>. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, freuen wir uns auf den Dialog mit Ihnen.

Herzliche Grüße aus Frankfurt

Nicola Schuldt-Baumgart

Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Inhalt

Nicht nur für Weihnatskäufe – Konsum-Botschaften von WissenschaftlerInnen +++ Klimaschutz beginnt im Alltag – Empfehlungen für Kommunen +++ Nachhaltigkeitsforschung – Mehr Partizipation wagen +++ Spurenstoffe im Wasser – Wissenschaftler und Ärzte arbeiten gemeinsam an Lösungen +++ Namibia – Entsalzungsanlagen für Trinkwasser +++ Abwasser als Ressource: Innovatives Sanitärkonzept für

Namibia +++ Demografischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz +++ Leseempfehlung: Zum Zusammenhang von Bildung und Migration +++ Termine +++ Publikationen

Nicht nur für Weihnachtskäufe – Konsum-Botschaften von WissenschaftlerInnen



Schenken gehört für die meisten Menschen zum Weihnachtsfest dazu. Aber welche Geschenke belasten die Umwelt möglichst wenig? Wie kann man Konsum überhaupt mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang bringen? Expertinnen und Experten für Nachhaltigen Konsum geben Antworten. [weiterlesen](#)

Klimaschutz beginnt im Alltag – Empfehlungen für Kommunen



Frankfurt am Main zählt zu den Pionierstädten im kommunalen Klimaschutz. Die Mainmetropole wurde deshalb für eine Bürgerbefragung im Forschungsprojekt KlimaAlltag ausgewählt. Im Vordergrund stand die Frage, wie Kommunen ihre Bürgerinnen und Bürger zu einem klimafreundlichen Lebensstil motivieren und sie dabei unterstützen können. Ergebnisse und Empfehlungen des Forschungsprojektes wurden heute in... [weiterlesen](#)

Nachhaltigkeitsforschung – Mehr Partizipation wagen



Ein aktuelles Gutachten des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung analysiert, wie die Beteiligung von Umweltverbänden in der Nachhaltigkeitsforschung auf eine breitere Basis gestellt werden kann. Das Gutachten wurde im Auftrag der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW e.V.) für die Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende erstellt und jetzt veröffentlicht. [weiterlesen](#)

Spurenstoffe im Wasser – Wissenschaftler und Ärzte arbeiten gemeinsam an Lösungen

Arzneimittelrückstände sind heute nahezu flächendeckend in Seen und Flüssen und selbst im Trinkwasser in Spuren nachzuweisen. Hier ist Weitsicht vonnöten: Schon bei der Verschreibung von Medikamenten müssen die Folgen dieser Umweltbelastung bedacht werden. Deshalb ist es notwendig, bereits angehende Ärztinnen und Ärzte



für das Thema zu sensibilisieren. [weiterlesen](#)

Namibia – Entsalzungsanlagen für Trinkwasser



Das Namibische Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Forsten (MAWF) hat jetzt die Entsalzungsanlagen in der Region Omusati übernommen, die im Rahmen des deutsch-namibischen Forschungsprojekts CuveWaters implementiert worden sind. Diese Pilotanlagen gehören zu einem komplexen Versorgungssystem, das im Zuge eines „Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM)“ entstanden ist. Seit 2006 hat... [weiterlesen](#)

Abwasser als Ressource: Innovatives Sanitärkonzept für Namibia



Wasser ist ein knappes Gut in Namibia. Durch den Klimawandel, die schnell wachsende Bevölkerung und die Landflucht wird der Druck auf die Ressource verstärkt. Dem Projektteam von CuveWaters unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung ist es gelungen, in dieser trockensten Region der Erde Abwasser als Ressource nutzbar zu machen, so dass das behandelte Abwasser der... [weiterlesen](#)

Demografischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz



Sinkende Einwohnerzahlen, steigendes Durchschnittsalter und eine heterogener werdende Bevölkerung – so lauten die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland für die kommenden Jahrzehnte. Doch was bedeutet dieser demografische Wandel für die Umwelt und die biologische Vielfalt? Beim Museumsgespräch „Demografischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz“ am 11. Dezember 2013 im... [weiterlesen](#)

Leseempfehlung: Zum Zusammenhang von Bildung und Migration

Welche Rolle spielt Bildung für Migration in von Umweltveränderungen betroffenen



Regionen? Beeinflusst der Bildungsgrad die Entscheidung von Menschen, ihren Wohnort zu verlassen? Diesen Fragen sind die ISOE-Forscherinnen Victoria van der Land und Diana Hummel im Zuge des Projekts „micle“ nachgegangen: In der von Dürren stark geprägten westafrikanischen Sahel-Region hat ein internationales... [weiterlesen](#)

Termine

20.01.2014 18:05 bis 19:45 | TU Darmstadt

Neue Konzepte urbaner Mobilität

ISOE-Mobilitätsexperte Konrad Götz spricht im Rahmen der Ringvorlesung „Herausforderung Nachhaltigkeit – Aus dem Wald in die Welt“ über neue Konzepte urbaner Mobilität. Die Veranstaltungsreihe wendet sich an Studierende der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt und an alle interessierten Mitbürger. [weiterlesen](#)

21.01.2014 bis 22.01.2014 | Berlin

7. AAL Kongress 2014 – Besser leben durch Technik

Intelligente Assistenzsysteme können dabei helfen, ein selbstbestimmtes Leben mit einer hohen Lebensqualität zu führen. Im Mittelpunkt des 7. Deutschen AAL Kongresses 2014 stehen technische Lösungen von heute und Konzeptstudien für morgen und übermorgen. ISOE-Wissenschaftler Tomas Hefter stellt in seinem Vortrag das Forschungsprojekt COMPAGNO vor. [weiterlesen](#)

Publikationen

How to Frame Social-Ecological Biodiversity Research – A Methodological Comparison between two Approaches of Social-Ecological Systems. Marion Mehring (2013) in Jan Friedrich, Aurélie Halsband, Lisa Minkmar (Hg.): Biodiversität und Gesellschaft. Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt. Beiträge der Fachtagung, Göttingen, 14.–16.11.2012. Göttingen: Universitätsverlag, 91–98 [Download \(pdf\)](#)

Strukturelle und programmatische Hindernisse für eine Partizipation der Umweltverbände in der staatlichen Forschungspolitik. Matthias Bergmann (2013). Ein Gutachten für das Vorhaben Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende im Auftrag der VDW e.V. [Download \(pdf\)](#)

Vulnerability and the role of education in environmentally induced migration in Mali

and Senegal. Victoria van der Land und Diana Hummel (2013). Ecology and Society 18(4): 14 [mehr](#)

Konsum-Botschaften. Was Forschende für die gesellschaftliche Gestaltung nachhaltigen Konsums empfehlen. Birgit Blättel-Mink, Bettina Brohmann, Rico Defila, Antonietta Di Giulio, Daniel Fischer, Doris Fuchs, Sebastian Götz, Konrad Götz, Andreas Homburg, Ruth Kaufmann-Hayoz, Ellen Matthies, Gerd Michelsen, Martina Schäfer, Kerstin Tews, Sandra Wassermann und Stefan Zundel (2013). Stuttgart [mehr](#)

Mit erneuerbaren Energien in den Null-Emissions-Verkehr – Erfahrungen aus einem europäischen Modellprojekt. Tomas Hefter und Jutta Deffner (2013). Neue Mobilität, Ausgabe 13, 32–33 [mehr](#)

Die aktuelle Wasserbedarfsprognose für Hamburg. Jörg Grossmann und Stefan Liehr (2013). Tagungsband zum 25. Hamburger Kolloquium zur Abwasserwirtschaft am 10. und 11. Sep. 2013

Ideen bürgerfreundlich umsetzen. Konrad Götz (2013). fairkehr-magazin, Ausgabe 6/2013 [mehr](#)

Phosphorrückhalt in der Mischwasserbehandlung durch Retentionsbodenfilter-Anlagen. Jörg Felmeden (2013). Dissertation. WASSER ABWASSER UMWELT, Schriftenreihe des Fachgebietes Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel, Bd. 33. Kassel [mehr](#)

Traffic Mobility. Konrad Götz (2014) in: A.C. Michalos (Ed.): Encyclopedia of Quality of Life Research. Springer Science+Business Media Dordrecht [mehr](#)

Multioptionalität auf dem Vormarsch? Veränderte Mobilitätswünsche und technische Innovationen als neue Potenziale für einen multimodalen Öffentlichen Verkehr. Jutta Deffner, Tomas Hefter und Konrad Götz (2014) in: Oliver Schwedes (Hg.): Öffentliche Mobilität. Perspektiven für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung, 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, 201–227 [mehr](#)

Zur Verwaltung Ihres Newsletter-Abonnements, [bitte hier klicken](#).

Impressum

Zweimonatlich erscheinender kostenloser elektronischer Newsletter des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung.

Redaktion:

Dr. Nicola Schuldt-Baumgart (ViSdP)

E-Mail: schuldt-baumgart@isoe.de

Harry Kleespies, Melanie Neugart

Herausgeber:

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

Hamburger Allee 45

60486 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0)69 707 69 19-0

Fax +49 (0)69 707 69 19-11

info@isoe.de

www.isoe.de
<https://twitter.com/isoewikom>



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Termine

Das Institut für sozial-ökologische Forschung

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Seit 25 Jahren entwickelt das Institut wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international... [weiterlesen](#)

14.05.2014

[Resilienz-Konferenz in Südfrankreich: ISOE-Forscherin stellt aktuelle Forschungsarbeit vor](#)

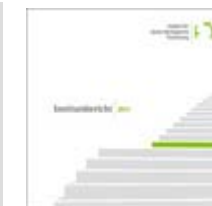


Auf der internationalen Tagung „Resilience 2014 – Resilience and Development: Mobilizing for Transformations“ in Montpellier haben vom 4. bis 8. Mai mehr als 800 Forscher aus aller Welt darüber diskutiert, wie Resilienz – die Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen und sich weiterzuentwickeln –... [weiterlesen](#)

12.05.2014

[Weltweit größte Anlage zum alternativen Abwassermanagement in China: ISOE unterstützt Begleitforschung](#)

Die weltweit erste Anlage zur neuartigen Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung, mit der ein ganzes Stadtviertel dezentral versorgt wird, ist Ende April in China eröffnet worden. Die Anlage geht aus einer



Institutsbericht 2013
[Download](#) (pdf, 2 MB)

[Schnellzugang](#)
[Termine](#)
[Neuerscheinungen](#)
[Newsletter](#)
[Stellenangebote](#)

Informationen für
[Wissenschaft](#)
[Wirtschaft](#)
[Presse](#)
[Studierende](#)

[Tweets von @isoewikom](#)



langjährigen deutsch-chinesischen Forschungs Kooperation hervor. Ein Forschungsteam des ISOE... [weiterlesen](#)

09.05.2014

ISOE evaluiert Wasser-Partnerschaften in Afrika



Das ISOE evaluiert im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Wasser-Partnerschaften in mehreren Ländern Afrikas. Mit den Partnerschaften im International Water Stewardship Programme (IWaSP) verfolgt die GIZ einen neuen Ansatz in Regionen, in denen es zu... [weiterlesen](#)

02.05.2014

ISOE ist Gastgeber für die Gewinner des Science Forums „Green Talents“ 2014



„Green Talents“ ist ein internationaler Wettbewerb, bei dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) jedes Jahr Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich der Nachhaltigkeitsforschung auszeichnet. Die 25 Gewinner werden im Herbst zu einem zweiwöchigen Aufenthalt nach Deutschland... [weiterlesen](#)

02.05.2014

Forschungsprojekt CuveWaters auf der IFAT 2014: Aquadome-Film am BMBF-Stand



Auf der weltweit größten Messe für Umwelttechnologie IFAT 2014 in München stellt auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus: Unter dem Motto „Das blaue Wunder erleben“ zeigt das BMBF vom 5. bis 9. Mai in Halle A5 aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Förderschwerpunkt... [weiterlesen](#)

30.04.2014

Neues Leitungsteam am ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung

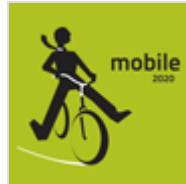
Das Leitungsteam des ISOE hat sich neu formiert: PD Dr. Diana Hummel und Dr. Engelbert Schramm folgen auf die



beiden Gründungsmitglieder Dr. Irmgard Schultz und PD Dr. Thomas Kluge, die aus Altersgründen aus der Institutsleitung ausscheiden. Diana Hummel und Engelbert Schramm üben die Funktion seit... [weiterlesen](#)

28.04.2014

Die Zukunft des Fahrrads: Abschlussveranstaltung des Projekts mobile2020



Am 29. April 2014 findet die Abschlusskonferenz des europäischen Forschungsprojekts mobile2020 im ungarischen Szentendre statt. Neben den Ergebnissen und Höhepunkten des Forschungsprojektes werden auch aktuelle europäische Projekte zur Förderung des Fahrradfahrens vorgestellt. Gastgeber ist

das... [weiterlesen](#)

Artikel 1 bis 7 von 143

<< Erste < Vorherige 1-7 8-14 15-21 22-28 29-35 36-42 43-49
Nächste > Letzte >>



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



13.12.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Nicht nur für Weihnachtskäufe – Konsum-Botschaften von WissenschaftlerInnen

Schenken gehört für die meisten Menschen zum Weihnachtsfest dazu. Aber welche Geschenke belasten die Umwelt möglichst wenig? Wie kann man Konsum überhaupt mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang bringen? Expertinnen und Experten für Nachhaltigen Konsum geben Antworten.



In dem jetzt erschienenen Buch "Konsum-Botschaften. Was Forschende für die gesellschaftliche Gestaltung nachhaltigen Konsums empfehlen" stellen die KonsumforscherInnen übergreifende Erkenntnisse aus der Forschung in gut verständlicher Sprache dar und empfehlen konkrete Schritte. Die acht Botschaften sind

Gegenentwürfe zu verbreiteten Mythen über nachhaltigen Konsum und fordern zum Nachdenken und zu mutigen Entscheidungen auf. Ihre Empfehlungen haben die WissenschaftlerInnen im BMBF-Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum" im Rahmen der Sozial-Ökologischen Forschung (SÖF) entwickelt.

Alltagsroutinen ändern für nachhaltige
Konsumentenscheidungen

Zu den Autoren des Buches gehört auch ISOE-Experte Konrad Götz. "Wissen allein über die Notwendigkeit nachhaltigen Konsums ändert noch gar nichts", sagt der Lebensstilforscher. Das wäre zu einfach. Und die



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

Konsumenten seien nun mal nicht einfach gestrickt. "Menschen geben ihrem Alltag Struktur und Sinn. Und es ist auch nicht so, dass sie ihr Handeln nicht ändern würden - Menschen ändern sich vielmehr dauernd und bauen ihr Leben und ihren Alltag laufend um. Wir haben dafür in unseren Botschaften das Bild des Mobiles verwendet, um auszudrücken, dass jedes Element in unserem Lebensstil auf die anderen einwirkt und dass das Leben eines jeden Menschen aus solchen Elementen besteht, die er für sich ausbalanciert", erklärt Konrad Götz. Auch Weihnachtsgeschenke seien Elemente in diesem Mobile. In der Vorweihnachtszeit gerieten viele Menschen in Einkaufsstress. "Unter Stressbedingungen greifen wir auf Automatismen und Routinen zurück. Das heißt, wir denken beim Konsum nicht mehr nach. Aber wir können diesen Automatismus durchbrechen". Wie das gelingen kann und was wir und alle anderen dazu in der Gesellschaft beitragen können, davon handelt das Buch "Konsum-Botschaften".

Konsum-Botschaften. Was Forschende für die gesellschaftliche Gestaltung nachhaltigen Konsums empfehlen. 2013, 198 S. Gebunden. S. Hirzel Verlag, Stuttgart ISBN 978-3-7776-2371-9

Kurzinterviews mit den Autorinnen und Autoren können Sie [hier lesen](#).

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung



05.12.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Klimaschutz beginnt im Alltag – Empfehlungen für Kommunen

Frankfurt am Main zählt zu den Pionierstädten im kommunalen Klimaschutz. Die Mainmetropole wurde deshalb für eine Bürgerbefragung im Forschungsprojekt KlimaAlltag ausgewählt. Im Vordergrund stand die Frage, wie Kommunen ihre Bürgerinnen und Bürger zu einem klimafreundlichen Lebensstil motivieren und sie dabei unterstützen können. Ergebnisse und Empfehlungen des Forschungsprojektes wurden heute in Frankfurt vorgestellt.



Erfolge im Klimaschutz werden häufig mit technologischen Innovationen gleichgesetzt. Forschungen zeigen, dass auch das persönliche Alltagsverhalten eine entscheidende Rolle spielt, wenn es um Emissionsminderungen geht. Welche Personengruppen sind offen für CO₂-arme

Lebensweisen? Machen Alter, Berufssituation oder Lebensgewohnheiten Unterschiede in Bezug auf klimafreundliches Verhalten? Und was wissen die Menschen überhaupt über klimafreundliche Maßnahmen – auch vonseiten der Kommunen?

Hohes Bewusstsein für Klimaschutz – Umsetzung verbesserungswürdig

In Frankfurt wurden dazu 1000 Menschen befragt. „Die Auswertung hat ergeben, dass es unter den Befragten grundsätzlich eine hohe Akzeptanz für kommunale Klimaschutzmaßnahmen gibt“, sagte Projektleiter Immanuel Stieß vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

beim gemeinsamen Pressegespräch mit dem Umweltdezernat der Stadt. Stieß wertet diese Haltung als positiv: „Schließlich entstehen in Deutschland jährlich pro Person 11 Tonnen CO₂. Über die Hälfte davon wird direkt oder indirekt durch private Haushalte verursacht. Da ist es wichtig, wenn den Menschen bewusst ist, dass Klimaschutz schon in ihrem Umfeld beginnt.“

Wenn es an die Umsetzung geht, zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede: Etwa 20 Prozent der Befragten versuchen ganz bewusst, ihren ökologischen Fußabdruck in den Bereichen Mobilität, Ernährung sowie Wohnen und Energie zu verkleinern, weitere 26 Prozent sind zumindest in einem der drei Bereiche sehr gut. „Aber da ist noch viel Raum für persönliches Klimaschutzengagement“, bilanzierte Stieß.

Motive und Barrieren von klimafreundlichen Alltagspraktiken

Die Befragung verdeutlichte auch, was Menschen motiviert, im Alltag klimabewusst zu leben und wo Barrieren liegen. Bemerkenswert ist die unterschiedliche Motivation bei den Personen, die ein hohes Klimabewusstsein aufweisen: Die mit höheren Einkommen wollen ihr gehobenes Konsumniveau möglichst umwelt- und klimafreundlicher gestalten. Für jene mit eher unterdurchschnittlichem Einkommen ist Klimaschutz hingegen aus finanziellen Gründen attraktiv. Ihre angespannte finanzielle Situation stellt aber gleichzeitig eine Barriere für mit Investitionen verbundene Klimaschutzmaßnahmen im privaten Alltag dar.

Stadt Frankfurt unterstützt Bürgerinnen und Bürger beim Klimaschutz

Kommunen können klimafreundliches Verhalten durch eine ganze Reihe von Maßnahmen unterstützen und fördern. Die Stadt Frankfurt hat hier in den letzten 20 Jahren ein umfassendes Programm für fast alle Zielgruppen wie Mieter, Hauseigentümer oder einkommensschwache Haushalte entwickelt, vom Energiesparservice der Caritas über Modellprojekte zur energetischen Sanierung bis hin zur preisgekrönten Ausstellung „Klimagourmet“ und dem „VeggiDay“. Hier ergab die Studie, dass 83 Prozent der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger es begrüßen, wenn die Stadt sich – auch mit Steuergeldern – für den Klimaschutz engagiert. Gut die Hälfte der Befragten sähe gerne ein noch stärkeres Engagement ihrer Stadt.

Für ISOE-Klimaexperte Stieß ist dieses Ergebnis überraschend, denn die

Vorname:

Nachname:

E-Mail:

Stadt Frankfurt sei in fast allen Bereichen deutlich engagierter als die Durchschnittskommune in Deutschland. „Wir empfehlen den Kommunen deshalb, noch mehr Gewicht auf Maßnahmen zu legen, die den Bürger im Alltag besser erreichen. Dazu gehören stadtteilbezogene Kampagnen oder eine Klimaschutzberatung, die in den Haushalten stattfindet.“ Auch hält Stieß es für sinnvoll, wenn ein vorbildliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern öffentlich sichtbar gemacht würde, um andere zum Mitmachen zu motivieren.

„Die Bürgerinnen und Bürger sind weiter, als viele denken“, sagte Umweltdezernentin Rosemarie Heilig. „Aber es gibt hundert verschiedene Gründe und Wege, sich für den Klimaschutz zu engagieren. Wir werden unser Programm daher gemeinsam mit vielen Partnern von der Caritas bis zu Karmakonsum und von Carsharing-Anbietern bis hin zu Kantinen noch weiter ausdifferenzieren, um alle Milieus in ihrem jeweiligen Alltag ansprechen zu können.“ Aus Sicht der Umweltdezernentin wird das Aktivieren dabei immer wichtiger als das bloße Informieren. „Eine gute kommunale Klimaschutzagentur wird mehr und mehr zur Partnerbörse. Wir bringen die unterschiedlichen Netzwerke auf kommunaler Ebene zusammen.“

Das Forschungsprojekt

Das ISOE leitet das Projekt KlimaAlltag. Partner sind neben der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Karl-Franzens-Universität Graz. In der ersten Hälfte der Projektlaufzeit führte das Forschungsteam einen Feldversuch in Köln durch, bei dem sich über 80 Haushalte dazu verpflichteten, ihren CO₂-Ausstoß im Alltag zu verringern. Sie wurden dabei ein halbes Jahr lang von Klimaberaterinnen der VZ NRW beraten. Verlauf und Ergebnisse des Feldversuches wurden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Mit einer repräsentativen Erhebung von jeweils 1000 Interviews in Frankfurt am Main und München wurden Möglichkeiten und Wirksamkeit kommunaler Klimaschutzmaßnahmen untersucht. Das Projekt, das im Dezember 2013 endet, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Mehr unter www.klima-alltag.de

Pressekontakt:

Melanie Neugart

Tel. +49 69 7076919-51

[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Downloads

- [Pressemitteilung als PDF](#)
- [Pressefoto](#)
- [KlimaAlltag Broschüre](#) (vorläufige Fassung – PDF, 7 MB)

» [Zur Liste der Nachrichten](#)



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



11.11.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Nachhaltigkeitsforschung – Mehr Partizipation wagen

Ein aktuelles Gutachten des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung analysiert, wie die Beteiligung von Umweltverbänden in der Nachhaltigkeitsforschung auf eine breitere Basis gestellt werden kann. Das Gutachten wurde im Auftrag der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW e.V.) für die Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende erstellt und jetzt veröffentlicht.



Schon heute sind Umweltverbände als „Praxispartner“ an vielen transdisziplinären Projekten der Nachhaltigkeitsforschung beteiligt. „Wenn es jedoch darum geht, Forschungsbedarfe zu identifizieren, Forschungsprogramme zu entwickeln und Forschungsergebnisse zu evaluieren, spielt die

Zivilgesellschaft nur eine geringe Rolle“, sagt ISOE-Wissenschaftler Dr. Matthias Bergmann. Am Beispiel Energiewende werde dies besonders deutlich: „Zwar sind Umweltverbände an einer ganzen Reihe von Plattformen und Netzwerken beteiligt – beispielsweise an der Plattform Erneuerbare Energien, die gemeinsam vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Bundesumweltministerium betrieben wird. Aber diese von Bundesministerien gegründeten Angebote haben ausschließlich beratenden Charakter und beziehen sich auf die laufende Politik und nicht auf die Forschung“, erläutert Bergmann. Die großen Forschungsgemeinschaften hingegen beziehen in die Beratung über ihre Forschungsagenden ausschließlich Unternehmen und Unternehmensverbände ein. „Dabei sind Umweltverbände und andere



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

zivilgesellschaftliche Organisationen wichtige Akteure, die den Wandel zu einer partizipativen und transparenten Wissenschafts- und Forschungskultur vorantreiben und zudem – anders als Unternehmen – gemeinnützige Interessen vertreten“, sagt Bergmann. Dabei repräsentiere die Zivilgesellschaft eine Vielzahl an Werten und Zielen und leiste damit einen wichtigen Beitrag zu tragfähigen Lösungen, die auf einer breiten gesellschaftlichen Basis stünden.

Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass das Bundesforschungsministerium (BMBF) in puncto Partizipation eine zentrale Rolle spielt: Erstens verantwortet das BMBF in der öffentlichen Forschung das größte Fördervolumen. Zudem ist das Ministerium der wichtigste Förderer der großen Forschungsgemeinschaften. Und schließlich fördert das BMBF eine Vielzahl von Forschungsvorhaben und -programmen zur Energiepolitik, zur Energiewende und zu vielen weiteren Themen einer nachhaltigen Entwicklung, die – insbesondere im Förderbereich der Sozial-ökologischen Forschung – zu einem guten Teil partizipativ angelegt sind.

Strukturelle und programmatische Hindernisse für eine Partizipation der Umweltverbände in der staatlichen Forschungspolitik. Matthias Bergmann (2013). Ein Gutachten für das Vorhaben Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende im Auftrag der VDW e.V. [Download \(pdf\)](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



28.11.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Spurenstoffe im Wasser – Wissenschaftler und Ärzte arbeiten gemeinsam an Lösungen

Arzneimittelrückstände sind heute nahezu flächendeckend in Seen und Flüssen und selbst im Trinkwasser in Spuren nachzuweisen. Hier ist Weitsicht vonnöten: Schon bei der Verschreibung von Medikamenten müssen die Folgen dieser Umweltbelastung bedacht werden. Deshalb ist es notwendig, bereits angehende Ärztinnen und Ärzte für das Thema zu sensibilisieren.



Die ISOE-Experten Konrad Götz und Anna Walz haben zu diesem Thema ein Blockseminar mit Studierenden der Humanmedizin an der Uni Witten/Herdecke durchgeführt. „Auch wenn ein Teil der Medikamentenrückstände bei der Abwasserreinigung wieder herausgefiltert werden kann, sollte es das Ziel sein, die Rückstände gar nicht erst entstehen zu lassen“, sagt Konrad Götz. Dazu müsse man Ärztinnen und Ärzten bereits frühzeitig für diese Problematik sensibilisieren. „Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Uni Witten-Herdecke bereit ist, das Thema in die Ärzteausbildung zu integrieren, da angehende Ärzte leichter für das Thema zu gewinnen sind als im Alltagsstress des Berufes stehende Kollegen“, sagt ISOE-Forscher Götz.

Angehende Mediziner sensibilisieren

Die Studierenden der Uni Witten-Herdecke entwickelten gemeinsam in Gruppenarbeiten Lösungen. Hier stand das Patientengespräch im



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

Vordergrund, aber auch die eigene Verschreibungspraxis: Gefragt wurde auch, wie man Patienten aufklären kann und welche therapeutischen Alternativen es zur Verschreibung von Medikamenten gibt. „Die Beteiligung der Studierenden war unerwartet groß und auch ihre Rückmeldungen waren überaus positiv“, bilanziert ISOE-Forscherin Anna Walz. Insbesondere die Diskussionen mit den ExpertInnen, deren Engagement sowie die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe der Lehrenden seien sehr gut bewertet worden. Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit bestätigen das Engagement der Studierenden: So stellte eine Gruppe vor, wie Umweltaspekte konkret in eine derzeit weit verbreitete Verschreibungssoftware integriert werden könnten. Eine andere Gruppe präsentierte ein Design für ein Label, das besonders umweltverträgliche Medikamente ebenso auszeichnen könnte wie Arztpraxen, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzen.

Das Blockseminar fand im Rahmen des Projekts „Arznei für Mensch und Umwelt? Umsetzung der Empfehlungen des Handbuchs Kommunikationsstrategien zur Schärfung des Umweltbewusstseins im Umgang mit Arzneimitteln. Ein Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Arzneimitteln“ statt. Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes.

[Mehr zum Projekt](#)

Partner im Projekt sind

- European Academy for Environmental Medicine e.V.
- Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie der Leuphana Universität
- IUTA – Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V.
- Universität Witten/Herdecke, Lehrstuhl und Institut für Gesundheitssystemforschung
- ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung (Projektleitung)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



08.11.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Namibia – Entsalzungsanlagen für Trinkwasser

Das Namibische Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Forsten (MAWF) hat jetzt die Entsalzungsanlagen in der Region Omusati übernommen, die im Rahmen des deutsch-namibischen Forschungsprojekts CuveWaters implementiert worden sind. Diese Pilotanlagen gehören zu einem komplexen Versorgungssystem, das im Zuge eines „Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM)“ entstanden ist. Seit 2006 hat das Team von CuveWaters nachhaltige Lösungen für die dezentrale Wasserversorgung im Cuvelai-Etosha-Becken entwickelt – in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern vor Ort und namibischen Partnern aus Politik und Praxis.



Die Dörfer Amarika und Akutsima liegen dort, wo die zentralen Wasserpipelines enden. Grundwasser ist zwar vorhanden, doch zum Trinken ist es zu salzhaltig und zu stark verunreinigt, kurz: Es ist gesundheitsschädlich. Unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main hat das

internationale Projektteam von CuveWaters hier vier verschiedene kleinskalige Grundwasserentsalzungsanlagen installiert. An der Entwicklung und Umsetzung waren neben dem ISOE die Technische Universität Darmstadt, Praxispartner aus der Industrie sowie das Namibische Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Forsten (MAWF) und die Desert Research Foundation of Namibia (DRFN) beteiligt. Gefördert wird das Verbundprojekt CuveWaters vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

Die Entsalzungsanlagen wurden mithilfe unterschiedlicher Technologien für die Gegebenheiten vor Ort maßgeschneidert. Alle nutzen Solarstrom als Energiequelle und erzeugen bis zu 3,3 m³ Trinkwasser pro Tag. Der Trinkwasserbedarf in Amarika und Akutsima wird inzwischen komplett durch die Anlagen gedeckt. Für die Dorfbewohner endete damit eine Zeit, in der sie auf verunreinigtes Wasser aus handgegrabenen Brunnen angewiesen waren und Durchfallerkrankungen vor allem bei Kindern an der Tagesordnung waren.

Um einen dauerhaften Projekterfolg zu gewährleisten, hat das Team langfristig geplant: Für den Betrieb der Anlagen wurde vor Ort Personal ausgebildet. Dieses kann den Betrieb und notwendige Wartungsarbeiten gewährleisten. Die Übernahme der Anlagen am 2. November 2013 stellt damit einen erfolgreichen Abschluss der zweiten Projektphase von CuveWaters dar. Von 2006 bis 2013 wurden neben den Entsalzungsanlagen auch Pilotanlagen für die Regenwassersammlung und die Flutwasserspeicherung installiert. Sie ermöglichen die ganzjährige Bewässerung der neu angelegten Nutzgärten, in denen Familien Gemüse anbauen. In Outapi ist außerdem ein innovatives städtisches Abwasser- und Sanitärkonzept entstanden, bei dem hygienisch einwandfreies Nutzwasser für landwirtschaftliche Flächen aus dem Abwasser gewonnen wird. Alle Anlagen des integrierten Ansatzes in CuveWaters haben das Potenzial, Bewohner in den trockenen Regionen der Erde unabhängig von Regenzeiten und auch fernab von zentralen Wasserleitungen mit Wasser für verschiedene Zwecke zu versorgen.

Mehr zum Projekt: www.cuvewaters.net

Water is life – Omeya ogo omwenyo. CuveWaters mid-term report (2013) [Free E-Book Version](#) | [Download \(pdf, 5 MB\)](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



31.10.2013

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Abwasser als Ressource: Innovatives Sanitärkonzept für Namibia

Wasser ist ein knappes Gut in Namibia. Durch den Klimawandel, die schnell wachsende Bevölkerung und die Landflucht wird der Druck auf die Ressource verstärkt. Dem Projektteam von CuveWaters unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung ist es gelungen, in dieser trockensten Region der Erde Abwasser als Ressource nutzbar zu machen, so dass das behandelte Abwasser der Sanitäreinrichtungen jetzt für den landwirtschaftlichen Gebrauch verwendet werden kann. Die Projektpartner TU Darmstadt (Institut IWAR), Bilfinger Waters Technologies und das ISOE haben das Sanitärkonzept auf der 9. IWA International Water-Reuse Conference im Oktober in Windhoek/Namibia vorgestellt.



Rund 850.000 Menschen leben im zentralen Norden Namibias. Etwa 40 Prozent der Bewohner im städtischen Raum haben keinen Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen. Um die mitunter dramatische Situation für die Bevölkerung zu verbessern, empfiehlt die „Namibian Sanitation Strategy“

den Einsatz effizienter Wasserspültoiletten in Verbindung mit innovativen Abwassertechnologien. Das CuveWaters-Team hat daher im Zuge eines integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) ein neuartiges Sanitärkonzept mit Vakuumsystem entwickelt: Die sanitären Anlagen sind Teil eines komplexen Entsorgungs-, Aufbereitungs- und Wiederverwendungssystems, das gemeinsam mit den Bewohnern vor Ort und mit namibischen Partnern aus Politik und Praxis entstanden ist.



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

Energieeffizient: Sanitärkonzept mit Wasserwiederverwendung in Outapi

Für die Umsetzung der Sanitärversorgung mit Wasserwiederverwendung wurde die Kleinstadt Outapi ausgewählt. Hier leben 4600 Menschen, davon können 1500 die neuen sanitären Einrichtungen schon seit Anfang 2013 in einer Pilotanlage nutzen. Das energieeffiziente Sanitär- und Abwasserkonzept in Outapi funktioniert wie folgt: Ein Vakuumsystem leitet das Siedlungsabwasser in Outapi zu einer Aufbereitungsanlage, wo es gereinigt wird. Durch eine mehrstufige Reinigung entsteht hygienisch einwandfreies Bewässerungswasser. Das aufbereitete Wasser wird anschließend zusammen mit den Nährstoffen für die landwirtschaftlichen Flächen verwendet. Eine Kooperative von Farmern bewirtschaftet diese Flächen und verkauft die Erzeugnisse auf lokalen Märkten. Gleichzeitig wird im Zuge der Aufbereitung Biogas gewonnen, das für die Strom- und Wärmeerzeugung genutzt wird. Somit wird ein Teil der Betriebsenergie der Vakuumkanalisation und der Abwasserbehandlungsanlage gedeckt.

Millenniumsziele fördern durch Technologie- und Wissenstransfer

Das innovative Konzept ist nicht nur ideal für die kleinen Siedlungen im ländlichen Raum, sondern es schafft gerade auch für die schnellwachsenden städtischen Gebiete ganz neue Perspektiven. Von großer Bedeutung ist dabei die Einbeziehung der Bevölkerung und deren Aus- und Weiterbildung. „In der Verbindung mit den vor Ort entstandenen ‚Community Health Clubs‘, die die Bevölkerung in Hygienefragen unterstützen, stellt CuveWaters neben dem Technologietransfer auch einen entsprechenden Wissenstransfer sicher“, sagt Projektleiter Thomas Kluge (ISOE). Zudem werden mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung neue Einkommensquellen für Farmer geschaffen. „Insgesamt können wir dadurch die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig verbessern und einen Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele leisten, zu denen auch die Sicherung von Gesundheit zählt.“

CuveWaters hat seine Projektergebnisse gemeinsam mit der Stadtverwaltung Outapi auf der Water Reuse Conference 2013 in Windhoek vorgestellt. CuveWaters ist ein Verbundprojekt des ISOE in Frankfurt am Main und der Technischen Universität Darmstadt. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Zu den namibischen Kooperationspartnern gehören das Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Forsten (MAWF), Outapi Town Council und

Vorname:

Nachname:

E-Mail:

die Desert Research Foundation of Namibia (DRFN).

Links:

- [Projektseite CuveWaters](#)

» [Zur Liste der Nachrichten](#)



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

Demografischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz

12.12.2013

Sinkende Einwohnerzahlen, steigendes Durchschnittsalter und eine heterogener werdende Bevölkerung – so lauten die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland für die kommenden Jahrzehnte. Doch was bedeutet dieser demografische Wandel für die Umwelt und die biologische Vielfalt? Beim Museumsgespräch „Demografischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz“ am 11. Dezember 2013 im Senckenberg Naturmuseum wurde das Thema des Wissenschaftsjahres 2013 – Die demografische Chance einmal aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet.



Für viele gesellschaftliche Bereiche ist der demografische Wandel ein herausragendes Thema und wird öffentlich stark diskutiert: bei Fragen der Alterssicherung, der Entwicklung von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Unternehmen, hinsichtlich der Zukunft der sozialen Sicherungssysteme sowie der Folgen für

die Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Demgegenüber ist bisher kaum bekannt, was demografische Veränderungen für die natürliche Umwelt und die biologische Vielfalt bedeuten. Auf den ersten Blick sieht es nach einer einfachen Gleichung aus: Weniger Menschen bedeuten auch weniger Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. „Doch diesen simplen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang zwischen Bevölkerung und Umwelt gibt es nicht“, sagt ISOE-Expertin Diana Hummel. „Das würde bedeuten, dass alleine der Rückgang der Bevölkerungszahl schon eine Entlastung für Umwelt und Ressourcen darstellt.“ Die Leiterin des



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

Forschungsschwerpunktes „Bevölkerungsentwicklung und Versorgung“ am ISOE schätzt die Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels differenzierter ein. „Die demografische Entwicklung bietet durchaus Chancen für nachhaltigere Entwicklungsprozesse“, sagt Diana Hummel. Voraussetzung sei aber, dass die Gelegenheitsfenster für eine nachhaltigere Versorgung der Bevölkerung auch erkannt und genutzt werden. Dazu müssen die Herausforderungen für Umwelt und Gesellschaft in einzelnen Bereichen und Handlungsfeldern identifiziert und verstanden werden. „Dann können demografische Veränderungen sehr wohl auch Anlass geben, um ganz konkrete, innovative und energieeffiziente Lösungen – etwa für Wasser- und Abwassersysteme – zu entwickeln“, sagt die ISOE-Expertin.

TeilnehmerInnen:

- PD Dr. Diana Hummel, ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt
- Daniela Capelluti, Initiative „Frankfurter Garten“
- Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin, Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
- Dr. H.-Peter Neitzke, ECOLOG – Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung, Hannover
- Prof. Dr. Manfred Niekisch, Zoo Frankfurt

Moderation: Florian Schwinn

Weitere Informationen:

www.senckenberg.de/root/index.php

[ISOE-Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

07.11.2013

Leseempfehlung: Zum Zusammenhang von Bildung und Migration

Welche Rolle spielt Bildung für Migration in von Umweltveränderungen betroffenen Regionen? Beeinflusst der Bildungsgrad die Entscheidung von Menschen, ihren Wohnort zu verlassen? Diesen Fragen sind die ISOE-Forscherinnen Victoria van der Land und Diana Hummel im Zuge des Projekts „micle“ nachgegangen: In der von Dürren stark geprägten westafrikanischen Sahel-Region hat ein internationales Forschungsteam unter der Leitung des ISOE den Zusammenhang von klimabedingten Umweltveränderungen und Migrationsbewegungen untersucht.



Den Zusammenhang von Bildung auf Migrationsmotive haben van der Land und Hummel in dem Artikel „Vulnerability and the Role of Education in Environmentally Induced Migration in Mali and Senegal“ dargestellt, der jetzt in dem Journal „Ecology and Society“ erschienen ist. Sie konnten mithilfe ihrer

Befragungen nachweisen, dass Menschen mit unterschiedlichen Bildungsgraden auch unterschiedliche Migrationsmotive haben.

Abstract

In the West African Sahel, the majority of the population depends on subsistence farming and livestock breeding and is thus particularly vulnerable to climatic changes. One possible response to natural hazards is migration. Recent research suggests that environmentally induced mobility is closely linked to the social vulnerability and adaptive capacity



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Nicola Schuldt-Baumgart
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

Corinne Freundt
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
Melanie Neugart
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
Harry Kleespies
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)

Newsletter-Anmeldung

of individuals and groups. However, only little attention has been paid thus far to the role of formal education in this context. Our objective was to fill this gap by examining the role of formal education in environmentally induced migration as one characteristic of social vulnerability to environmental change. Our analysis focuses on two regions in the West African Sahel, Bandiagara in Mali and Linguère in Senegal, that are presumed to be particularly affected by climate change and environmental degradation. Our results reveal that formal education plays an important role in reducing vulnerability to environmental stress because people with a higher level of education are usually less dependent on environmentally sensitive economic activities such as farming. Moreover, an agricultural economic activity can be an obstacle to a high level of formal education. We found no significant effect of people's education on the migration experience as such. However, motives for migration differ considerably depending on the amount of education received, suggesting that migration constitutes a livelihood strategy, particularly for the lower educated.

Den ganzen Artikel können Sie hier lesen:

www.ecologyandsociety.org/vol18/iss4/art14/

Mehr zum Projekt micle: www.micle-project.net

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Vorname:

Nachname:

E-Mail:



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre

Publikationen

Medien

Pressemitteilungen

News

Social Media

Akkreditierung

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Bildarchiv

Termine

ISOE-Newsletter

Zweimonatlich geben wir einen elektronischen Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Institut und den Projekten heraus. Sie erhalten hier die einzelnen Ausgaben. Sie können den ISOE-Newsletter hier direkt abonnieren.

Sie möchten Ihre Daten bearbeiten?

Bitte geben Sie die E-Mail-Adresse ein, mit der Sie sich bei uns registriert haben. Wir senden Ihnen einen entsprechenden Link zu.

- [ISOE-Newsletter 1/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 6/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 5/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2011](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2011](#)



Leitung
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
[Nicola Schuldt-Baumgart](#)
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)

[Corinne Freundt](#)
Tel. 069 707 6919-30
[benzing\(at\)isoe.de](mailto:benzing(at)isoe.de)

Presse
[Melanie Neugart](#)
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Publikationen
[Harry Kleespies](#)
Tel. 069 707 6919-32
[kleespies\(at\)isoe.de](mailto:kleespies(at)isoe.de)



- ISOE-Newsletter 2/2011
- ISOE-Newsletter 1/2011

